

Anlage 8.1

1. Einführung

Der Artenschutz besitzt seit der sogenannten kleinen Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 12.12.2007 im deutschen Recht eine besondere Bedeutung. Als Konsequenz müssen seitdem die Aspekte des Artenschutzes bei allen Bauleitplan- und baurechtlichen Genehmigungsverfahren berücksichtigt werden. Nach Inkrafttreten der letzten Novelle vom 1.3.2010 hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) im April diesen Jahres die Verwaltungsvorschrift Artenschutz (VV-Artenschutz) erlassen. Diese trifft Regelungen im Rahmen von Planungs- und Zulassungsverfahren. Nach diesen Vorgaben ist das Artenschutzrecht in Nordrhein-Westfalen umzusetzen und bei Eingriffsverfahren zu berücksichtigen.

Im Rahmen der vorliegenden Planung zur Errichtung einer Bodendeponie wurden aufgrund der besonderen artenschutzrechtlichen Bedeutung die Amphibien erfasst, da in den überplanten Lebensräumen ein Vorkommen europäisch geschützter Arten vermutet wurde. Bei den Amphibien wurde in einem Kleinweiher, der nach der Planung zugeschüttet werden soll, der Wasserfrosch-Komplex entdeckt. Es wurde nicht näher differenziert, ob es sich um den Kleinen Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*) oder den Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*) handelte.

Im Frühjahr 2010 wurde bereits ein Ersatzgewässer für den überplanten Kleinweiher angelegt. Am 21.9.2010 wurde eine Funktionskontrolle für diese Kompensationsmaßnahme durch Dipl.-Geogr. Michael Schwartz durchgeführt.

2. Funktionskontrolle des Kompensationsgewässers und artenschutzrechtliche Bewertung

An dem vorhandenen Kleinweiher konnten auch am 21.9. noch „Wasserfrösche“ beobachtet werden. Die Tiere saßen - wie für den Artenkomplex typisch - an den Uferbereichen und sprangen bei Annäherung des Verfassers ins Wasser. Eine Unterscheidung der beiden Arten war nicht möglich, da diese anhand der Rufe zur Paarungszeit erfolgt. Außerdem können die Arten anhand äußerer Merkmale unterschieden werden – dazu müssen sie allerdings gefangen werden.

Der Standort des Kompensationsgewässers ist ca. 100m Entfernung von dem derzeitigen Kleinweiher entfernt. Es besitzt eine vergleichbare Größe und Eigenschaften, die eine erfolgreiche Fortpflanzung von Amphibien erwarten lassen. So konnten einzelne Tiere bereits beobachtet werden. Es ist anzunehmen, dass diese sich hier bereits im kommenden Jahr reproduzieren werden.

Für die Funktion des neuen Gewässers ist es von Bedeutung, dass in Zukunft keine Fische eingesetzt werden. Diese fressen den Laich oder die Kaulquappen und verhindern auf diese Weise eine erfolgreiche Fortpflanzung (vgl. BREUER 2009). Die Betreiber wurden auch darauf aufmerksam gemacht, dass die eingesetzten Wasserpflanzen (z.B. Breitblättriger Rohrkolben sowie eine weitere nicht heimische Seerosenart) die Verlandung beschleunigen und die Flora verfälschen. Zur Schaffung einer weiteren Flachuferzone wurde außerdem empfohlen, das Gewässer um mehrere Meter zu erweitern.

Im kommenden Jahr ist eine Erfassung der „Wasserfrösche“ an dem vorhandenen Kleingewässer geplant. Dabei sollen die Tiere mit mehreren auch nächtlichen Durchgängen erfasst kartiert, um zwischen dem Kleinen Wasserfrosch und dem Teichfrosch sicher zu unterscheiden. Dies ist auch auf Wunsch der Unteren

Naturschutzbehörde des Kreises Coesfeld erforderlich. Der Kleine Wasserfrosch gilt landesweit als gefährdet und ist aufgrund seiner Auflistung in Anhang IV der FFH-Richtlinie streng geschützt. Diesen hohen Schutzstatus besitzt der Teichfrosch nicht, der landesweit ungefährdet ist und „nur“ in Anhang V der FFH-Richtlinie aufgeführt ist.

Mit den Ergebnissen ist dann eine sachgerechte artenschutzrechtliche Prüfung möglich. Nach den Kartierungen soll nach Rücksprache mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Coesfeld ggfls. auch das Vorgehen beim Zuschütten des Kleingewässers abgestimmt werden. Zu beachten ist unter Umständen auch das Tötungsverbot nach § 44 BNatSchG.

Literatur

BREUER, P. (1992): Amphibien und Fische - Ergebnisse experimenteller Freilanduntersuchungen. In: BITZ, A. & M. VEITH (Hrsg.): Herpetologie in Rheinland-Pfalz - Faunistik, Schutz und Forschung. Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beiheft 6: 117-133

SCHLÜPMANN, M. & A. GEIGER (1999): Rote Liste der gefährdeten Kriechtiere (Reptilia) und Lurche (Amphibia) in Nordrhein-Westfalen. In: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 3. Fassung.- LÖBF-Schr.R. 17: 375 – 404

Gesetze und Verordnungen

Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-RL, Richtlinie 92/43/EWG)

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG)

VV-Artenschutz (2010): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- und Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz)

Amphibienbestand in drei Gewässern der Fa. REMEX im Kreis Coesfeld



Zwischenbericht im Juli 2011

Auftraggeber:

**REMEX Coesfeld
Gesellschaft für Baustoffaufbereitung mbH
Rödder 59a
48249 Dülmen-Buldern**

Auftragnehmer:

**FAUNISTISCHE GUTACHTEN
Dipl.-Geogr. Michael Schwartze
Oststraße 36
48231 Warendorf**

Einführung

Der Bundesgesetzgeber hat mit der kleinen Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) im Dezember 2007 das deutsche Artenschutzrecht an europäischen Vorgaben angepasst. Besondere Bedeutung besitzen in Eingriffsverfahren seitdem die sogenannten planungsrelevanten Arten. Dazu zählen insbesondere die nach § 7 BNatSchG streng geschützten Arten. Die Amphibien besitzen in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung (KAISER 2010).

1. Vorhaben

Die Fa. REMEX plant am Standort Buldern-Röder die Erweiterung des Firmengeländes. Davon ist ein vorhandener Kleinweiher mit einem angrenzenden grabenähnlichen Gewässer betroffen in welchen bisher Wasserfrösche nachgewiesen wurden (sogen. Wasserfrosch-Komplex). Zur Dokumentation des Gesamtbestandes der Amphibien wurde im Jahr 2011 eine vollständige Erfassung aller Arten durchgeführt.

2. Ergebnis

Es konnten insgesamt drei verschiedene Amphibienarten nachgewiesen werden:

- Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) mit über 300 adulten Individuen
- Erdkröte (*Bufo bufo*) mit bis zu 50 adulten Individuen
- Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*) mit 100-120 adulten Individuen

Die Nachweise verteilten sich folgendermaßen auf die verschiedenen Gewässerstandorte:

Vom Eingriff betroffen: Kleinweiher und grabenähnliches Gewässer

Dieses Gewässer weist eine Gesamtgröße von ca. 180m² auf. Die Ufer sind ausgesprochen steil und Flachwasserbereiche sind nicht vorhanden. Direkt angrenzend befindet sich ein weiteres grabenähnliches Gewässer. Es besitzt einen Zulauf und der Wasserkörper ist bereits überwiegend verlandet und mit Röhricht zugewachsen (v.a. Breitblättriger Rohrkolben). Dieses zweite Gewässer ist ca. 30-40m² groß.

Hier wurden insgesamt drei verschiedene Amphibienarten nachgewiesen. Anhand der Kaulquappen der Erdkröte wurde deren Bestand auf 30-40 adulte Individuen in dem Kleinweiher geschätzt. Der Teichmolch besiedelte den Kleinweiher mit über 300 ausgewachsenen Tieren. Im Sommer konnten auch zahlreiche Larven dieser Schwanzlurchart gefangen werden. Auch im Graben kommt der Teichmolch vor, was anhand von Larvenfängen nachgewiesen wurde. Die meisten Teichfrösche wurden Ende Juni erfasst. Anhand von Zählungen an den Ufern des Kleinweihers konnten 60 adulte und 20-30 subadulte Individuen gezählt werden. Der Gesamtbestand der Adulti wurde anhand dieser Zahlen auf 70-80 Tiere geschätzt. Kaulquappen wurden in beiden Gewässern nachgewiesen. Im grabenähnlichen Gewässer wurde der Bestand auf 20-30 adulte Tiere geschätzt. Erdkröten konnten hier nicht entdeckt werden.

Tab. 1: Tabellarische Auflistung der Geländetermine mit Angaben zu Methode und Ergebnissen für den vom Eingriff betroffenen Kleinweiher und das angrenzende grabenähnliche Gewässer. Abkürzungen: Ek Erdkröte, Tf Teichfrosch, Tm Teichmolch.

Datum	Methode	Nachweise
22.3.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	einzelne aktive Ek (noch kein Laich) , 10-20 Tf
21.4.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	zahlreiche Ek-Kaulquappen, balzende Tm
12.5.	nächtliches Ausleuchten / Keschern / Ruferkontrolle	zahlreiche, regelmäßig auftauchende Tm, ca. 40 ad. Tf
20.5.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	zahlreiche Ek-Kaulquappen, balzende Tm, ca. 50 ad. Tf
27.6.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	60 adulte und 20-30 subadulte Tf am Ufer gezählt, Tf-Kaulquappen, Tm-Larven; im Grabengewässer 10-20 adulte Tf sowie Tm-Larven

Ersatzstandort: Kleinweiher

In knapp 100m Entfernung zu dem vorhandenen Gewässer wurde im Jahr 2010 ein neuer Kleinweiher angelegt. Dieser soll eine Funktion als Ersatzgewässer erfüllen, da der vorhandene Amphibienstandort in ein paar Jahren verfüllt werden soll. Der neue Kleinweiher weist eine Gesamtgröße von maximal 100m² auf. Nach Süden ist er durch einen Wall begrenzt, nach Norden schließt sich ein Gehölzbestand an. Bereits im März wurden hier Laichschnüre von ca. fünf Erdkröten-Weibchen gefunden. Daraus ließ sich ein Gesamtbestand von 20 bis 30 adulten Tieren ableiten. Im Sommer wurden bis zu 30-40 adulte und 50-60 subadulte Teichfrösche beobachtet. Gleichzeitig gelang bereits der Nachweis von Kaulquappen dieser häufigen und ungefährdeten Amphibienart.

Tab. 2: Tabellarische Auflistung der Geländetermine mit Angaben zu Methode und Ergebnissen für das Ersatzgewässer. Abkürzungen: Ek Erdkröte, Tf Teichfrosch.

Datum	Methode	Nachweise
22.3.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	Laich von maximal 5 weiblichen Ek
21.4.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	Ek-Kaulquappen
12.5.	nächtliches Ausleuchten / Keschern / Ruferkontrolle	10-20 adulte und 10-20 subad. Tf
20.5.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	10-20 ad. Tf
27.6.	Kontrolle tagsüber mit Keschern	30-40 adulte und 40-50 subadulte Tf am Ufer gezählt, Tf-Kaulquappen

3. Vorläufiges Fazit

Die beiden von dem Eingriff betroffenen Kleingewässer werden derzeit von drei verschiedenen Amphibienarten besiedelt: der Erdkröte, dem Teichfrosch und dem Teichmolch. Während der Bestand der ausgesprochen häufigen und ungefährdeten Erdkröten als gering anzusehen ist, sind die Bestände von Teichfrosch und Teichmolch gemessen an der Gewässergröße als ausgesprochen hoch zu bewerten.

Teichfrosch und Erdkröte haben das Ersatzgewässer bereits ein Jahr nach der Neuanlage angenommen. Von beiden Arten konnten Kaulquappen als Fortpflanzungsnachweise beobachtet werden. Eine besondere Bedeutung für diese positive Entwicklung spielt sicherlich die geringe Entfernung zu den von dem Eingriff betroffenen Kleinweiher. Auch ein östlich gelegener ebenfalls unmittelbar angrenzender Weiher mit weiteren großen Amphibienvorkommen hat bei dieser Neubesiedlung vermutlich eine große Rolle gespielt.

Quellen

KAISER, M. (2010): Planungsrelevante Arten in NRW: Liste mit Ampelbewertung des Erhaltungszustandes mit Stand vom 02.07.2010. Download unter: <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/artenschutz/de/downloads>

Gesetze und Verordnungen

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG, Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29.Juli 2009, In Kraft getreten am 1.März 2010)



Abb. 1: Vorhandenes Laichgewässer mit einem Vorkommen des „Wasserfrosch-Komplexes“ welches durch die derzeitigen Planungen zugeschüttet werden soll.



Abb. 2: Ersatzlaichgewässer in ca. 100m Entfernung zu dem vorhandenen. Dieses ist bereits durch einzelne „Wasserfrösche“ besiedelt.